

Vorwort

Wer über das zisterziensische Ordensleben im Singular schreibt, wählt eine historische Betrachtungsweise mit Blick auf das Reformpropositum der Gründerväter des Ordens, das der zisterziensischen Bewegung dauerhaft etwas Unverwechselbares einschrieb. Obwohl keineswegs in allen Zeiten und an allen Orten danach gelebt wurde, gelten Werte wie die Rückbesinnung auf die Benediktsregel, der Gleichklang von Gebet und Handarbeit, die Schlichtheit von Liturgie und Architektur bis heute als ›Markenzeichen‹ der Zisterzienser und als Leitlinien von Reformen. Wer hingegen die fast tausendjährige Geschichte des Ordens in den Blick nimmt, die sich in hunderten von Konventen auf mittlerweile allen Kontinenten abspielt, sieht sich einer Pluralität von Lebensformen und -verhältnissen gegenüber, die sich einer geschlossenen Darstellung, zumal in der hier erforderlichen Kürze, weitgehend entzieht.

Das vorliegende Buch ist als Einführung in die lange Geschichte der Zisterzienserinnen und Zisterzienser konzipiert. Es zeigt von der Einrichtung des Neuklosters und des Ordens in den ersten Jahrzehnten des 12. Jahrhunderts an in exemplarischer Auswahl die Vielfalt von Lebensformen und Handlungsfeldern auf. Zur besseren Orientierung in diesem Geflecht von Bedingungen, Antriebskräften und Wirkungen dienen unter anderem neuere Fragestellungen und Methoden der vergleichenden Ordensgeschichte, die sich in dem vorliegenden Band etwa in Kapiteln über die kommunikative Praxis im Zisterzienserorden (2/6), Memoria als soziale Praxis (4/1) oder über Verschuldungskrise und Klosterökonomie (5/5) niederschlagen. In den drei abschließenden Kapiteln

wird der Zisterzienserorden in Spätmittelalter und Neuzeit thematisiert. Auch wenn viele Entwicklungen bereits in den systematischen Abschnitten über Liturgie, geistiges Leben, politisches Umfeld, Wirtschaft u. a. behandelt wurden, erscheint eine chronologische Einordnung in die Umbrüche der Neuzeit sinnvoll.

Bei der schwierigen Aufgabe, in allen Epochen und Themen, auch in jenen, zu denen der Verfasser keine eigenen Forschungen betrieben hat, den Überblick zu behalten und die richtigen Schwerpunkte zu setzen, habe ich auf vielfältige und liebenswerte Weise Unterstützung erhalten, für die ich zutiefst dankbar bin. Wertvolle Erkenntnisse haben sich aus zwei Doktorandenkolloquien ergeben, die ich 2010 und 2012 gemeinsam mit P. Dr. Alkuin Schachenmayr in Stift Heiligenkreuz veranstaltet habe. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sei dafür herzlich gedankt. Mein Mitarbeiter Christian Malzer, der mit einem Promotionsprojekt über die sozialen Netzwerke der Zisterzienserabtei Waldsassen im späteren Mittelalter über einen reichen Wissens- und Literaturfundus zur Ordensgeschichte verfügt, hat mir diesen uneigennützig und hilfsbereit zur Verfügung gestellt. Er hat nicht zuletzt das gesamte Manuskript durchgesehen. Wichtige Kapitel dieses Buchs haben darüber hinaus P. Dr. Alkuin Schachenmayr (Heiligenkreuz), Kathrin Müller (München) und mein Kollege Harald Buchinger (Regensburg) gelesen und mit wertvollen Hinweisen versehen. Solche steuerten ebenfalls die Reihenherausgeber Christoph Dartmann (Münster) und Klaus Unterburger (Regensburg) sowie Daniel Kuhn (Kohlhammer-Verlag) bei. Eine unentbehrliche Stütze bei der redaktionellen Betreuung des Bandes, bei bibliographischen Recherchen, Registerarbeiten und Überprüfung von Zitaten war mir mein Regensburger Team, dem neben Christian Malzer vor allem Lisa Pfau, Theresa Jung und Theresa Rinser angehören. Ihnen allen gebührt mein aufrichtiger Dank für die jederzeit freundschaftliche Zusammenarbeit!

Meine Frau Melanie und meine Söhne Artur und Paul waren die treibenden Kräfte im Hinter-, oder besser Vorder-

grund. Gewidmet ist das Buch in Liebe meinem Vater Dr. Walter Oberste, der am 25. Dezember 2013 80 Jahre alt wurde.

Dresden, im Februar 2014

Jörg Oberste